

HOKUS-POKUS

Zauberkunst in der Disko

Vom 1. bis 3. Dezember stand das Klubhaus des VEB Elektromaschinenbau Dresden in Niedersiedlitz im Zeichen der Zauberkunst: Das Zentralhaus für Kulturarbeit der DDR veranstaltete gemeinsam mit der Zentralen Arbeitsgemeinschaft Zauberkunst der DDR und dem Magischen Zirkel Dresden einen großen Leistungsvergleich der besten Solisten und Gruppen aller Volkskünstler der DDR, die sich dem interessanten Genre der Zauberkunst verschrieben haben.

Da war von der vierzehnjährigen Kerstin mit ihrem Zauber-Zeitungsstand bis zum 75jährigen, junggebliebenen Senior, vom Diplomge-

schaftswissenschaftler, der als Gedächtniskünstler brillierte, bis zur phantasiereichen Gruppe, die ihre Tricks im Zukunftsromanstil „kosmisch“ servierte, alles vertreten.

Da gab es Seminare von Jochen Zmeck, Christian Wiedemann und Alfni als prominente Berufskünstler, wurde Oberingenieur Herbert Pauler aus Dresden, weltbekannter Schöpfer origineller Zaubertricks auf elektronischer Basis, zu seinem 70. Geburtstag herzlich beglückwünscht – und da war auch die Technische Universität Dresden mit einer heißdiskutierten Neuheit in einer vierstündigen Sonderveranstaltung vertreten.

Erstmals in der Zauberkunst wurde demonstriert, wie Elemente der Zauberkunst in gestalteten Diskotheken eingesetzt werden können. In den Lehrgängen für Schallplatten-unterhalter des Zentralen FDJ-Studentenklubs der TU gibt es dazu unter der Leitung des Genossen Ernst Ludwig Riede und unter der Fachberatung des Vorsitzenden der Zentralen Arbeitsgemeinschaft Zauberkunst der DDR und Chefredakteurs der Fachzeitschrift „Zauberkunst“, Genossen Manfred Scholtysek, Dresden, besondere Anleitungen und Seminare.

Nun stellten sich erstmalig Schallplattenunterhalter der TU mit „Zauberkunst in der Disko“ vor. Der Leiter der AG Disko im FDJ-Studentenklub der Sektion Physik Heiko Stettin und Dipl.-Ing. Andreas Herenz, Assistent an der TU, gaben in ihrer Diskothek einen informationsreichen Überblick über Vergangenheit und Gegenwart der Zauberkunst mit Bildern und Demonstrationen, darunter auch der Auftritt eines „echten“ Zauberkünstlers. Dipl.-Ing. Ralf Peter ist selbst auf

Freizeitmagazin

dem Gebiet der Mentalzauberkunst zu Hause und veranstaltet in den Tanzpauzen die interessantesten Experimente, anregend und aufklärend, denn es gibt ja immer noch Leute, denen der Freitag ein bißchen unheimlich ist, wenn er auf den 13. des Monats fällt...

In einem angeregten Gespräch mit den Fachleuten prallten die unterschiedlichsten Meinungen aufeinander, von der Ablehnung des neuen Unternehmens durch Zauberkünstler, die fürchten, hier könnte ihnen von Nichtakademikern ins Handwerk gepfuscht oder in die Karten geschaut werden, bis zum uneinge-

schränkten Ja der Jugend, die nach gestalteten Diskotheken verlangt und sich für die Zauberkunst brennend interessiert.

Fazit: Es wurde erfolgreich Neuland betreten, gilt es doch, neue Erfahrungen zu machen und zu ver-

allgemeinern. Eine besondere Arbeitsgemeinschaft „Zauberkunst in der Disko“ wird ins Leben gerufen, und die Freunde von der TU gehen dabei auf diesem Gebiet der sozialistischen Unterhaltungskunst und Geteiligkeit voran.

VERANSTALTUNGEN

Klub Bärenzwinger

Mittwoch, 3. 1.
Sektionsabend, Sektion 17
Sonnabend, 6. 1.
Diskothek
Sonntag, 7. 1.
Glühweinabend
Dienstag, 9. 1.
Diskothek
Mittwoch, 10. 1.
Schriftstellerlesung
(Siehe Sonderanrecht 1. Studienjahr)
Sonnabend, 13. 1.
Diskothek
Sonntag, 14. 1.
Diskothek

Klub Gagarinstraße 18

Mittwoch, 3. 1.
Neujahrsdisko
Dienstag, 9. 1.
„Lebensweise und Humor“
– wie lacht man erfolgreich? –
Vortrag von Werner Peinke
Mittwoch, 10. 1.
Diskothek
Donnerstag, 11. 1.
Portrait der Gruppe „Pink Floyd“
Vortrag von Gottfried Schmiedel
Sonnabend, 13. 1.
Diskothek

Güntzklub

Mittwoch, 3. 1.
Disko „Reise ins neue Jahr“
mit den „Helmwerkern“
Freitag, 5. 1.
Klubbetrieb mit Musik von „Yes“
Mittwoch, 10. 1.
Diskothek
Freitag, 12. 1.
Klubbetrieb

Klub Leningrader Straße 21

Freitag, 5. 1.
Disko
Dienstag, 9. 1.
Preiskatturrier
Freitag, 12. 1.
Disko
Die Veranstaltungen beginnen gegen 19.30 Uhr

Filmklub-Anrecht

Dienstag, 9. Januar, 18 Uhr und 20.30 Uhr
Filmtheater Prager Straße, Kleine Bühne
„Bei ami“
Regie und Hauptrolle: Willi Forst, in weiteren Hauptrollen Ilse Werner, Olga Tschchowa, Lixi Waldmüller. Eine der berühmtesten Verfilmungen der Maupassantschen Vorlage.

UM HAARESBREITE...

Um Haaresbreite ging es seit der Eröffnung der Mikrominiaturausstellung im Technischen Museum Dresden. Haarpaläontologische Sachen im wälschen Sinne des Wortes konnte man unter Mikroskopen betrachten. Die Rose im aufgeböhnten Haar, ein mit Spinnenweben gefaltetes Buch, dessen Inhalt zwei Gedichte mit Illustrationen sind, ein funktionsfähiger Elektromotor von etwa doppelter Haaresbreite, ein Floh mit goldenen Hüfisen, und und und... waren sehenswerte Dinge für etwa 45.000 Besucher dieser Ausstellung. Schon vor drei Jahren hatten die Dresdner das Glück, diese Meisterwerke menschlichen Schaffens zu bewundern. Vielleicht bestand gerade deshalb so großes Interesse daran.

Am 10. 12. 1978 war der letzte Ausstellungstag und danach gingen die „Minis“ wieder auf die Reise, aber leider nicht durch die DDR.

Für acht Tage weilt der „Vater“ dieser Wunderwerke und der Direk-

tor seiner Ausstellung, der sowjetische Ingenieur Nikolai Sergejewitsch Spadistj in Dresden. Während dieser Zeit berichtete er an zwei Abenden ausführlich über seine Arbeit und beantwortete Fragen der Besucher.

Leider, so muß man sagen, war die Ausstellungszeit so kurz, denn der Besucherstrom hätte sicherlich noch sehr lange angehalten. Sonntags, zum Beispiel, konnte man sich nur bis 14 Uhr in die lange Reihe der erwartungsvollen Besucher einreihen, damit die Mitarbeiter des Museums pünktlich 16 Uhr schließen konnten. Es hatte sich dann aber gelohnt, das Anstellen. Und lohnen würde sich auch ein Besuch des Technischen Museums nach dem 10. Dezember, denn schon allein das Orchesterion „The Happy Jazz-Band“ aus dem Jahre 1920, rief bei mir größte Bewunderung hervor, nachdem ich 3 Groschen für dessen Inbetriebnahme besapft hatte.

Karl-Heinz Büttner



Ein begeistertes Publikum füllte die H. Janztage der TU, wie hier am 2. Dezember in der „Spirale“.

Am 10. Januar 1979

Atelier und Schreibtisch

Tage der Künste im Sonderanrecht für das erste Studienjahr

Die dritte Veranstaltung im Sonderanrecht für das erste Studienjahr soll unsere Studenten mit hervorragenden Vertretern des Dresdner Kunstlebens zusammenführen. Wir freuen uns sehr, daß alle Künstler sofort bereit waren, unser Anliegen zu unterstützen und sich für Lesungen, Gespräche und Atelierbesuche bereit erklärten. Dafür danken wir ihnen heute und in den einzelnen Veranstaltungen.

Wenn von den Leistungen und Potenzialen des Bezirks Dresden die Rede ist, dann stehen neben der Industrie, dem Hochschulleben, der Forschung und der Landwirtschaft gleichberechtigt die Künste: das Theater, die bildenden Künste, die Musik und das literarische Schaffen. Nomen Dresdner Maler und Grafiker sind international ebenso im Gespräch wie die Werke Dresdner Schriftsteller. Es kennzeichnen alle bedeutenden Leistungen der Kunst, daß sie eng mit unserem gesellschaftlichen Leben verbunden ist, daß sie gleichermaßen Traditionen fortsetzt, wie mutig sie sich Neuerungen stellt und nicht abgegrenzt nur noch innen wirkt, sondern weltweiten Stellung zu wesentlichen internationalen Fragen nimmt. Ein wichtiger Wessenzug künstlerischen Schaffens in Dresden wie im Sozialismus überhaupt ist der ständige und enge Kontakt, den die Kunstschaffenden zu ihrem Publikum suchen, wobei sie gleichermaßen als Lehrende und Lernende sich erweisen. Wir sind überzeugt, daß unsere Studenten gerade in den Begegnungen am 10. Januar interessante Einblicke in die Problematik künstlerischen Schaffens finden und etwas von dem fruchtbaren Klima künstlerischen Wirkens spüren.

Als Gesprächspartner kann man sich natürlich nur erweisen, wenn man selbst etwas in das Gespräch bringt. Deshalb bitten wir unsere Anrechtinhaber, die verbleibende Zeit zu nutzen, um nach dieses oder jenes Werk eines Autors zu lesen, sich in der Galerie Neue Meister Bilder anzusehen oder aber auch anhand von Kunstausstellungskatalogen das Wissen über das Werk Dresdner bildender Künstler aufzufrischen. Sie werden selbst Gewinn daraus schöpfen und zugleich mit fundierterem Wissen in die Begegnungen gehen.

Wir sind sicher, daß Ihre Begegnung mit bildenden Künstlern und Schriftstellern Dresdens diese wiederum anregen wird, unsere Kunst zum unersetzlichen Bestandteil des Lebens zu machen:



Kurt David

Kurt David

20 Uhr im Klub „Bärenzwinger“
Geboren am 13. Juli 1924 in Reichensau. Handelsschule, kaufmännischer Angestellter, 1942-1946 Krieg und sowjetische Gefangenschaft, anschließend Angestellter bei der SVK, Angehöriger der Volkspolizei, Kreissekretär des Kulturbundes der DDR, seit 1956 freischaffend. Träger des Nationalpreises der DDR und weiterer Auszeichnungen. Hauptwerke: „Die Verführten“, „Freitags wird gebadet“, „Der Spielmann vom Himmelpfortgrund“, „Der schwarze Wolf“, „Begegnung mit der Unsterblichkeit“, „Die Überlebende“.

Gitta Kettner

Treffpunkt: 16.15 Uhr Schubertstraße 26
Dem Schaffen des großen Grafikers Max Schwimmer sind die vielen kleinen Arbeiten Gitta Kettners verwandt. Mit wenigen, wohlüberlegten Strichen zeichnet sie, besonders bei ihren zahlreichen Illustrationen, wesentliche Seiten ihres Anliegens heraus und schafft so kleine Kunstwerke, die man nicht missen kann und deren Erleben Freude und Gewinn dem Betrachter vermittelt.

Hasso Mager

20 Uhr im Barkhausenbau, Raum A 106
Geboren am 15. Mai 1920 in Chemnitz. Lehre als Autoschlosser und Industriekaufmann, Teilnahme am 2. Weltkrieg, 1943/45 sowjetische Kriegsgefangenschaft, nach 1945 verschiedene Berufe. 1949/51 Volksrichter-Lehrgang, anschließend Jurastudium, Diplomjurist, 1951/60 Staatsanwalt, Justiziar, Arbeitrechtler. Schreibt vor allem Romane und Erzählungen, in denen er Probleme

der jüngsten Vergangenheit und der sozialistischen Gegenwart – zum Teil im kriminalistischen Genre – gestaltet.

Hauptwerke: „Goethe in Gefangenschaft“, „Freitags zwischen drei und sechs“, „Der Unbekannte bin ich“, „Bartuschek ist wieder da“, „Mord im Hotel“.

Eva Peschel

Treffpunkt: 16.15 Uhr
Mit ihren kleinteiligen Arbeiten beweist Eva Peschel ihre aufmerksame Betrachtung der Wirklichkeit, der sie neue, interessante Seiten abgewinnt und in Arbeiten widerspiegelt, die Ernstes und Heiteres miteinander verknüpfen und den Betrachter zum Nachdenken anregen.

Prof. Paul Michaelis

Treffpunkt: 16.15 Uhr vor der Hochschule für Bildende Künste, Brühliche Terrasse

Prof. Paul Michaelis gehört zu den profiliertesten Dresdner Malern. Besonders zeichnet er sich durch seine Porträtmalerei und dem mühen Aufgreifen neuer Themen aus. Beschäftigt sich seit Jahren besonders mit der Thematik der Nationalen Volksarmee.

Eberhard Del' Antonio

20 Uhr im Georg-Schumann-Bau, Raum 216

Geboren am 21. April 1926 in Lichtenstein. Technischer Zeichner, begann Ingenieurstudium, wurde 1944 eingezogen, nach 1945 Arbeit in unterschiedlichen Berufen, u. a. als Dispatcher und Mechaniker, später mit Konstruktionsarbeiten in Entwicklungsbetrieb betraut. Zuletzt Kulturfunktionär. Gehört zu den profiliertesten Autoren wissenschaftlich-phantastischer Romane in der DDR.

Hauptwerke: „Gigantum“, „Titanus“, „Heimkehr der Vorfahren“, „Projekt Sahara“, „Reise zur Venus“, „Daß dieses Bauwerk nicht wie Glas zerbricht...“.

Prof. Gerhard Stengel

Treffpunkt: 16.15 Uhr im Hof der Hochschule für Bildende Künste, Brühliche Terrasse

Die Aquarellmalerei der DDR wird entscheidend vom Werk Prof. Gerhard Stengels bestimmt. Mit seinen großformatigen Städtebildern („Moskau“, „Budapest“, „Dresden“) hat er Werke geschaffen, die heute bereits

in zahllosen Reproduktionen Wohnungen und Gesellschaftsräume schmücken.

Juri Bresan

20 Uhr im Klub Spirale

Geboren am 9. Juni 1918 in Räckelwitz, Kreis Kamenz. Sohn eines sorbischen Steinbrucharbeiters und Kleinbauern. Studierte Volkswirtschaft. Von den Faschisten verfolgt arbeitete er ab 1933 illegal in einer sorbischen Widerstandsgruppe und emigrierte 1937 in die CSR und nach Polen. Wurde verhaftet und war 1938 und 1939 in Dresden im Gefängnis. Nach 1945 arbeitete er als sorbischer Jugendfunktionär. Gehört heute zu den führenden Schriftstellern der DDR. Erhielt wiederholt den Nationalpreis der DDR und weitere hohe Auszeichnungen.

Prof. Gerhard Bondzin

Treffpunkt: 16.15 Uhr vor der Hochschule für Bildende Künste, Brühliche Terrasse

Mit seinen grafischen Arbeiten, seinen Aquarellen, Tafelbildern und seinen Wandbildern („Der Weg der roten Fahne“ am Kulturpalast Dresden) ergriff Prof. Gerhard Bondzin bewußt Partei für die sozialistische Kunst und ihre gesellschaftliche Wirkung. Mit seinen Werken zur Thematik der Solidarität mit Vietnam hat er eine maßstabsetzende Leistung geschaffen.



„Vietnamesische Tänzerinnen“ von Gerhard Bondzin



Die Brühliche Terrasse in Dresden, 1963

Prof. Gerhard Kettner

Treffpunkt: 16.15 Uhr im Foyer der Hochschule für Bildende Künste, Brühliche Terrasse

Das umfangreiche grafische Werk Prof. Gerhard Kettners erschließt sich nicht leicht und gar nicht etwa „auf den ersten Blick“. Mit einem diffizilen, verdichteten Stil schuf er Werke, die den großen Leistungen der Grafik verpflichtet sind und den aufmerksamen Betrachter eine gehaltvolle Sicht auf unser Leben vermitteln.

Willi Meind

20 Uhr im Lesesaal, Gebäude Weberplatz



Willi Meind

Geboren am 1. April 1914 in Dessau. Lehre als Schriftsetzer. 1933 Emigration nach Frankreich, 1934 Rückkehr nach Deutschland. Hilfsarbeiter, Verlagsvolontär. 1936 vorübergehender Aufenthalt in Ungarn. Teilnahme am 2. Weltkrieg, 1945 Rückkehr aus amerikanischer Gefangenschaft. Neulehrer, Direktor einer Lehrerbildungsanstalt, ab 1950 Redakteur und Chefredakteur. Seit 1955 freischaffend.

Hauptwerke: „Die seltsamen Abenteuer des Marco Polo“, „Haffa“, „Das zweite Leben“, „Savi Fünf“, „Untergang der Jaguarkrieger“, „Die gefangene Sonne“.

Johannes Peschel

Treffpunkt: 16.15 Uhr
Mit seinem Ehrenmal in Großhain, der großen Arbeit zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung vor dem Verlagsgebäude „Zeit im Bild“ in Dresden und mit seiner soeben fertiggestellten Arbeit für die Lesingehung in Kamenz erweist sich Johannes Peschel als einer der profiliertesten jüngeren Bildhauer unserer Zeit. Auch in seinen kleinteiligen Werken fängt er wie in den großen Werken wesentliche Seiten unseres Lebens und unserer Menschen ein.

Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist nur mit Eintrittskarte möglich. Wir bitten alle Inhaber des Sonderanrechts für das 1. Studienjahr, ihre Eintrittskarten rechtzeitig in der Vorverkaufskasse des Zentralen FDJ-Studentenklubs abzuholen. Wir bitten um Verständnis, daß wegen der starken Nachfrage nicht alle mitgeteilten Veranstaltungswünsche berücksichtigt werden können.

Für einige Veranstaltungen ist es auch möglich, Karten im Einzelverkauf zu erhalten. Interessenten melden sich bitte in der Vorverkaufskasse des ZSK.